



Willkommen bei Werder: Teammanager Sascha Greber (links) und Tischtennis-Abteilungsleiter Werner Meyer (rechts) empfangen Bremens künftige Nummer eins, Bastian Steger, mit Trikot und Mitgliedsausweis. Steger steigt zur neuen Saison bei Werder ein.

„Unfassbar, dass Werder mich noch haben wollte...“

Bastian Steger – Bremens einstiger TT-Pokalschreck nun neue Nummer eins

Von Carsten Drösemeyer

BREMEN ■ Spektakuläre Neuverpflichtung für Tischtennis-Bundesligist SV Werder Bremen: Da Spitzenspieler Chih-Yuan Chuang nächste Saison in die chinesische Super League wechselt, benötigte der deutsche Meister gleichwertigen Ersatz – und fand ihn in Person von Bastian Steger (wir berichteten). Der 32-Jährige unterschrieb einen Zwei-Jahres-Vertrag. „Wir wollten unbedingt einen erfahrenen Bundesliga-Akteur, der auch menschlich passt“, erläutert Trainer Cristian Tamas. Im Interview kam die langjährige Nummer eins des 1. FC Saarbrücken sympathisch rüber.

Herr Steger, wie kam der Kontakt mit Werder Bremen zustande?

Bastian Steger: Es gab schon recht früh in der Saison eine lockere Anfrage, ob ich mir einen Wechsel über-

haupt vorstellen könnte. Das Interesse hat mich schon sehr gefreut. Schließlich gehört Bremen zu den besten Tischtennis-Adressen in Deutschland.

Hat Sie das Interesse denn gewundert? Schließlich haben Sie vor zwei Jahren Werder den Pokaltriumph vermasselt...

Steger (lacht): Ja, unfassbar, dass sie mich danach immer noch haben wollten. Ich erinnere mich noch gut. Damals haben wir im Halbfinale mit Saarbrücken Bremen rausgekegelt – und ich habe das letzte Spiel knapp gegen Adrian Crisan gewonnen.

Nun stehen Sie bald für den SVW am Tisch. Wie sind Ihre Ziele? Was wollen Sie in Bremen erreichen?

Steger: Ich möchte helfen, hier die positive Entwicklung fortzusetzen. Für kon-

krete Ziele ist es zwar noch etwas früh, aber das Erreichen der Playoffs in der Bundesliga sollte schon unser Anspruch sein.

Sie treten allerdings in riesige Fußstapfen...

Steger: Das stimmt. Chuang ist ein Weltklassespieler. Seit Jahren ist er in den Top Ten vertreten. Hoffentlich kann ich an seine tollen Leistungen für Werder anknüpfen.

Ist ein Umzug nach Bremen geplant?

Steger: Nein, ich bleibe in Düsseldorf wohnen. Dort ist das Bundesleistungszentrum, wo alle Nationalspieler trainieren. Das sind einfach ideale Bedingungen. Natürlich komme ich vor den Spielen aber immer in der Woche nach Bremen, um mit meinen Kollegen einige Trainingseinheiten zu absolvieren.

Sie sprechen die Nationalmannschaft an. Gibt es nach Bronze bei den Olympischen Spielen in London nun 2016 einen neuen Anlauf mit Bastian Steger?

Steger (schmunzelt): Das hoffe ich doch! So alt bin ich ja noch nicht. Klar, 2016 in Rio ist das ganz große sportliche Ziel. Einmal die Chinesen packen, das wär's. Da hätte ich nichts dagegen...

Auf welche Art Tischtennisspieler darf sich das Bremer Publikum freuen?

Steger: Ich bin sehr ehrgeizig, möchte mich immer verbessern und das Maximum herausholen. Hoffentlich gelingt mir das bei Werder. Von der Spielweise bin ich jemand, der gerne mit beiden Seiten angreift. Ich bin nicht nur auf die Vorhand-Winner festgelegt. Allrounder heißt es wohl treffend. Mit Vorteilen auf der Rückhand.